

## VLADIMIR FEDOSEYEV

Vladimir Fedoseyev wurde in St. Petersburg geboren und studierte in Moskau an der Gnessin-Akademie und anschliessend am Tschaikowski-Konservatorium bei Leo Ginsburg. 1971 lud ihn der grosse russische Dirigent Jewgenij Mravinsky ein, das Leningrader Philharmonische Orchester zu dirigieren. Dieses äusserst erfolgreiche Konzert, dem bald viele Einladungen folgten, war der Beginn zu Fedoseyevs steller Karriere. 1974 wurde Vladimir Fedoseyev zum Chefdirigenten und Künstlerischen Leiter des Tschaikowski-Sinfonieorchesters des Moskauer Rundfunks gewählt. In seiner 30-jährigen Arbeit mit dem Orchester verlieh er diesem sein charakteristisches Profil. Der Klangkörper unternahm unter seiner Leitung zahlreiche bejubelte Tourneen durch Deutschland, Österreich, die Schweiz, Skandinavien, Grossbritannien, Spanien, die USA, Südamerika, Japan und nach Hongkong. 1997 bis 2004 war Vladimir Fedoseyev Chefdirigent der Wiener Symphoniker, mit denen er auch weltweit Tourneen

unternommen hat. Seine Konzerte mit diesem Orchester im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus fanden sowohl bei Publikum als auch in der Kritik sehr grossen Anklang. Unter seinen vielen denkwürdigen Wiener Konzerten sind die Aufführungen von Schönbergs Gurre-Liedern, des Verdi Requiem sowie die konzertante Fassung der «Zarenbraut» von Rimski-Korsakow besonders hervorzuheben. Sein auf zwei Jahre angelegter Beethoven-Zyklus im Wiener Musikverein fand den krönenden Abschluss mit der «Missa Solennise» am 31. Dezember 1999 und leitete in das neue Jahrtausend über. Das 75. Jubiläum seines Moskauer Orchesters und den 100. Geburtstag Schostakowitschs feierte er in dieser Saison im Musikverein und im Konzerthaus. Vladimir Fedoseyev hat in den vergangenen Jahren als Gastdirigent mit vielen der führenden grossen Orchester gearbeitet, unter anderem mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gürzenich Orchester Köln, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Berliner Philhar-

monischen Orchester, dem Tonhalle Orchester Zürich sowie mit allen führenden Pariser Orchestern. Er ist ein gefeierter Dirigent in Japan und wurde 1996 Erster Gastdirigent des Tokyo Philharmonic Orchestra. In der Saison 2004/2005 debütierte er als Gast beim Cleveland Orchestra und bei den Sinfonieorchestern von Detroit und Pittsburgh. Als hoch gelobter Operndirigent wirkte Vladimir Fedoseyev an der Mailänder Scala und den Theatern in Florenz, Rom und Bologna. Zudem ist er Erster Gastdirigent der Zürcher Oper, wo er unter anderem vielbeachtete Neuproduktionen leitete – Verdis «Otello», Mussorgskis «Chowantschschin», Tschaikowskis «Eugen Onegin», Rimski-Korsakows «Zarenbraut», Schostakowitschs «Katerina Ismailowa» – sowie ein neues Ballett des Choreografen Heinz Spoerli zu Gustav Mahlers 5. Sinfonie. Weitere herausragende Opernproduktionen waren Rubinsteins «Der Dämon», Italo Montemezzis «L'Amore dei tre Re» und Janáček's «Die schlaue Füchslein» bei den Bregenzer Festspielen.

Vladimir Fedoseyevs Diskografie umfasst Sinfonien, Opern und Ballette von Tschaikowski, Mussorgski, Rimski-Korsakow, Rachmaninow, Strawinsky, Skrjabin, Schostakowitsch, Mendelssohn und Brahms. Sein Mahler-Zyklus umfasst derzeit die Sinfonien Nr. 1, 2, 5, 6 und 9. Im Jahr 2005 erschien eine neue Aufnahme mit Werken von Boris Tschirikowski. In seiner Heimat Russland ehrte man den Dirigenten 1996 für seine «Verdienste für das Vaterland». Sein Wirken in Österreich wurde am 5. Dezember 2005, dem Tag der Jubiläums-Gala zum 75-jährigen Bestehen des Tschaikowski-Sinfonieorchesters Moskau im Wiener Musikverein, mit der höchsten österreichischen Auszeichnung, dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, gewürdigt.

